

# DROBS

Jugend- und Drogenberatungsstelle

## SACHBERICHT

01.01.2016 - 31.12.2016

## GLIEDERUNG

1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG
2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL
  - 2.1. *Räumliche und sächliche Ausstattung*
  - 2.2. *Finanzierung Personalkosten*
3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG
  - 3.1. *Fachstelle für Suchtprävention*
  - 3.2. *Suchtprävention im Setting*
  - 3.3. *Konzept „Change“*
  - 3.4. *Ergebnisse der Evaluation Kundenzufriedenheit*
4. BERATUNG
  - 4.1. *Allgemeine Betrachtungen*
  - 4.2. *Statistische Angaben und Einschätzung*
5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG
  - 5.1. *Unsere Leitsätze*
  - 5.2. *Dokumentation und Evaluationsverfahren*
6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFEGRUPPEN
7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION
  - 7.1. *Öffentlichkeitsarbeit*
  - 7.2. *Gremienarbeit*
  - 7.3. *Vernetzung und Kooperation*
8. ANHANG

## DANKSAGUNG

Der Sachbericht der DROBS Magdeburg stellt die Arbeitsbereiche Beratung, Suchtprävention sowie die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit des Jahres 2016 dar. Unsere Arbeitsergebnisse wären ohne die guten Unterstützungsstrukturen in der Stadt Magdeburg nicht erzielbar. Deshalb bedanken wir uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit bei den Mitarbeitern im Gesundheitsamt, im Jugendamt, der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial -und Gesundheitsplanung, der Landesstelle für Suchtfragen, bei allen Partnern der gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der medizinischen, psychosozialen Versorgung, der Bewährungshilfe, den Pädagogen der Bildungseinrichtungen, den ehrenamtlichen Helfern und Praktikanten.

Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form benutzt. Es können dabei sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sein.

# 1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG

Im Auftrag des Jugendamtes / des Gesundheitsamtes der Stadt Magdeburg und des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt bietet die DROBS Hilfen auf der Grundlage folgender gesetzlichen Regelungen:

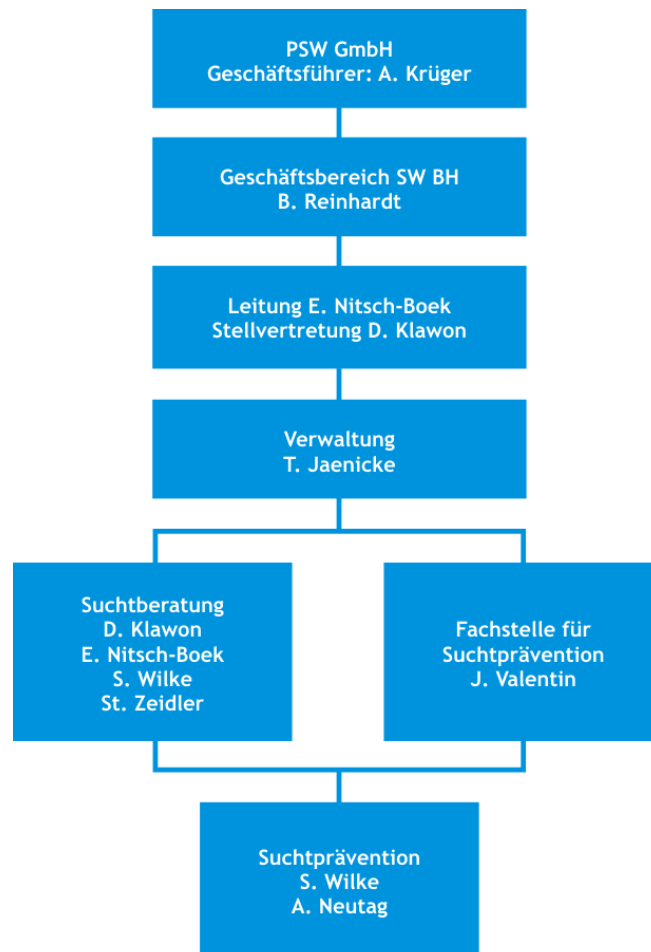
§ 7 Abs. 1 GDG LSA; §§ 1, 3, 4, 5 PsychKG LSA; § 16a SGB II; § 3 SGB VIII; § 14 SGB VIII; § 28 SGB VIII; § 11 SGB XII; §§ 59 Nr. 1, 67, 68 SGB XII; §§ 19-22 FamBeFöG LSA

Die Stadt Magdeburg hat im Jahr 2014 das Konzept zur Suchtbekämpfung und Suchtprävention (DS 0006/14) fortgeschrieben. Die DROBS übernahm 2016 gemäß des Konzeptes folgende Versorgungsleistungen der Suchtkrankenhilfe und zur Suchtbekämpfung und Suchtvorbeugung in der Landeshauptstadt Magdeburg:

- Ambulante Beratung mit der Spezialisierung zu illegalen Drogen und Essstörungen
- Suchtprävention

## Organisationsstruktur

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle DROBS Magdeburg ist eine Einrichtung der „Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke - PSW GmbH“, vertreten durch den Geschäftsbereich „Sozialwerk Behindertenhilfe“, mit der Geschäftsbereichsleiterin Frau Reinhardt.



## Stundenaufschlüsselung / Stellenplan

<i>Beratung</i>		<i>Stellenplan</i>
Leitung - 20 h/Wo / Beratung - 10 h/Wo	Fr. Nitsch-Boek	Sozialpädagogin
Beratung - 40 h/Wo	Hr. Klawon	Sozialpädagoge
Beratung - 36 h/Wo	Hr. Zeidler	Sozialpädagoge
Beratung - 3 h/Wo	Fr. Wilke	Sozialpädagogin
<i>Prävention</i>		<i>Stellenplan</i>
Fachstelle Suchtprävention - 40 h/Wo	Fr. Valentin	Sozialpädagogin
Change-Projekt / Prävention Settingansatz - 35 h/Wo	Fr. Wilke	Sozialpädagogin
Prävention Settingansatz - 30 h/Wo	Fr. Neutag	Sozialpädagogin
<i>Verwaltung</i>		<i>Stellenplan</i>
Verwaltung - 10 h/Wo	Hr. Jaenicke	Verwaltungsfachkraft

### **Offene Sprechzeiten der DROBS:**

Montag und Donnerstag 9.00 - 11.00 und 14.00 - 17.00 Uhr

Dienstag und Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Daneben finden Termine nach Vereinbarung bis 18.00 Uhr statt. Vierzehntägig mittwochs wird ein angeleitetes Gruppenangebot für junge drogenabhängige Klienten von 17.30 - 19.00 Uhr vorgehalten.

Im Jahr 2016 wurde durchgesetzt, dass jeder Unangemeldete in der offenen Sprechzeit eine Beratung erhalten hat.

So können Klienten niedrigschwellig erreicht werden. Der Großteil unserer Beratungsgespräche erfolgt aber nach telefonischer Kontaktaufnahme: Unser Qualitätsanspruch ist, innerhalb von drei Arbeitstagen einen Termin für Erstgespräche anzubieten. Das konnte im Jahr 2016 durchgesetzt werden.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL

Entsprechend den zugrunde liegenden Vereinbarungen und Zuwendungsbescheide mit dem Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg und dem Landesverwaltungsamt wurden die bereitgestellten finanziellen Mittel kostensparsam und wirtschaftlich verwandt. Insgesamt liegen der Finanzierung 5 Verträge zugrunde:

- a) Fachstelle für Suchtprävention Landeshauptstadt Magdeburg
- b) Fachstelle für Suchtprävention Landesverwaltungsamt
- c) Vertrag DROBS gemäß PsychKG (Vertragspartner Landeshauptstadt)
- d) Vertrag gemäß FAG (einwohnerbezogene Zuwendung des Landes Sachsen-Anhalt an die Kommune, Vertragspartner Landeshauptstadt)
- e) Kommunale Zuwendung für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke (Vertragspartner Landeshauptstadt)

Für den Vertrag a) wurden 2.687,38 € Eigenmittel und für Vertrag e) werden 1.738,08 € Eigenmittel gefordert. Diese Eigenmittel werden nachgewiesen. Es wurden erheblich mehr Eigenmittel insgesamt in Höhe 24.547,33 € eingebracht, da die kommunalen Festbeträge für die Leistungserbringung gemäß o.g. Verträge nicht ausreichend waren. Im Jahr 2016 fanden diesbezüglich mehrere Verhandlungsgespräche mit den Partnern des Gesundheitsamtes Magdeburg sowie mit Kommunalpolitikern verschiedener Ausschüsse statt, um ab 2017 eine angemessene Finanzierung / Eigenmittelerwirtschaftung i.H. der geforderten 10 % auf kommunale Mittel erreichen zu können.

### 2.1. Räumliche und sächliche Ausstattung

Der Umzug in die Weidenstraße erfolgte zum 1. Juli 2015. Zu diesem Zeitpunkt war der Bezug des 1. Obergeschosses bautechnisch nicht möglich. Der Bezug des 1. Obergeschosses für die Büroräume der Fachstelle für Suchtprävention sowie zwei weiterer Mitarbeiterinnen der Prävention erfolgte zum 01.03.2016. Der Umzug wurde in Eigenleistung erbracht.

Die Miet- / Mietnebenkosten und Energiekosten / Strom wurden nicht zu 100 % ausgeschöpft, weil das Mietverhältnis im 1. OG erst zum 01.03.2016 erfolgte.

Grundsätzlich ist der neue Standort aber in der räumlichen Ausstattung eine erhebliche Verbesserung. Der Zugang und alle Räume sind nun ab 2016 barrierefrei.

Alle Mitarbeiter verfügen über einen PC-Arbeitsplatz. Mit der Telefon- / Internetanlage sind alle Arbeitsplätze verbunden. Ein Diensthandy steht den Mitarbeitern zur Verfügung. Die Leiterin hat ein personenbezogenes Diensthandy.

#### **Sachkostenverwendung:**

##### **Hochbauten**

Es wurde Fenstersonnenschutz als Plisseevorhänge im 1. OG angeschafft und von einer Fachfirma montiert.

## **Büromaschinen**

Ein hochwertiger Drucker / Kopierer wurde aus Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland angeschafft. Der zentral aufgestellte Drucker ist mit allen Arbeitsplätzen verbunden. Über eine Codierung / Mitarbeiter können sich die Mitarbeiter einloggen und ihre Aufträge abrufen. Damit werden die Bestimmungen gemäß des Bundesdatenschutzgesetzes erfüllt. Die Wartung des Gerätes erfolgt über einen Vertrag mit der Fa. Schön. Des Weiteren musste eine Festplatte eines PC-Arbeitsplatzes repariert und eine Lizenz des Betriebssystems Windows 7 erworben werden. Im Gruppenraum wurde eine Deckeninstallation für einen Beamer eingerichtet. Dieser Beamer steht für die Arbeit mit Schulklassen zur Verfügung.

## **Reisekosten**

Die bewilligten Mittel für Reisekosten wurden nicht ausgeschöpft.

## **Fortbildung**

Im Jahr 2016 wurden 7 Team- / Fallsupervisionseinheiten mit anerkannten Supervisoren mit allen Mitarbeitern der DROBS sowie den Praktikanten durchgeführt. Die Finanzierung wurde aus Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ermöglicht. Der Supervisionsprozess mit Dr. Klaus wurde zum Dezember 2016 beendet. Es wurden zwei Probesupervisionseinheiten mit zwei Supervisoren durchgeführt. Eine „inhouse“-Fortbildung zu Moderationstechniken und Visualisierungsmöglichkeiten wurde im November 2016 mit allen Mitarbeitern durchgeführt. Die Finanzierung erfolgte über kommunale Mittel. Des Weiteren setzte der Träger für die Fortbildung seiner Mitarbeiter Eigenmittel ein.

Aufstellung der in Anspruch genommenen Fortbildungen:

**03/16** zweitägige Fachtagung „Qualität in der Suchtprävention“; Veranstalter: BzGA und Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen, Hannover; Teilnehmer: Fr. Valentin

**5/16** Fachtagung „Glücksspielprävention im Kontext von Schule und Jugendhilfe“; Veranstalter: Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht Sachsen-Anhalt ; Teilnehmer: Fr. Neutag

**6/16** Fachtagung „Cannabis- eine komplexe Substanz mit komplexer (Aus)wirkung“ ; Veranstalter: DROBS Halle; Teilnehmer: Fr. Nitsch-Boek, Fr. Neutag, Hr. Zeidler

**06/16** zweitägiges Seminar „Arbeits- und Gesundheitsschutz: Eine gewinnbringende Führungsaufgabe“; Veranstalter: Berufsgenossenschaft für Gesundheits- und Wohlfahrtspflege, Hamburg; Teilnehmer: Fr. Nitsch-Boek

**06/16** dreitägige Trainer -Ausbildung „MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“ ; Veranstalter: ginko-Stiftung für Prävention und Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen ; Teilnehmer: Fr. Valentin

**08/16** Fortbildung „Rechtsforum - Arbeitszeugnisse“; Veranstalter: VDAB e.V., Leipzig ; Teilnehmer: Fr. Nitsch-Boek

**09/16** Fachtagung „Sucht und Persönlichkeitsstörungen - Komorbidität als Herausforderung im ambulanten Alltag“; Veranstalter: Psychosomatische Fachklinik für Abhängigkeitserkrankte, Bad Blankenburg; Teilnehmer: Fr. Nitsch-Boek

**09/16** Fachtagung „Kinder aus suchtbelasteten Familien wirksam unterstützen - was wird gebraucht?“, Veranstalter: Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt; Teilnehmer: Fr. Nitsch-Boek

**10/16** Fachtagung „Multiple Diagnosen bei pathologischem Glücksspiel“; Veranstalter: Landeskoordinierungsstelle Glücksspielsucht Sachsen-Anhalt ; Teilnehmer: Hr. Zeidler

**11/16** Moderatorenschulung „Cannabis - Quo Vadis?“; Veranstalter: Villa Schöpflin gGmbH - Zentrum für Suchtprävention; Teilnehmer: Fr. Wilke, Fr. Valentin

**11/16** zweitägiges Seminar „Moderation und Visualisierung“; Veranstalter: Michael Völker, in den Räumen der DROBS Magdeburg ; Teilnehmer: Fr. Nitsch-Boek, Fr. Valentin, Fr. Wilke, Fr. Neutag, Hr. Klawon, Hr. Zeidler

**12/16** Fachtagung „Die Kunst des Verlernens - Worauf es in der Behandlung der Alkoholabhängigkeit ankommt“; Veranstalter: DROBS Mansfeld-Südharz ; Teilnehmer: Fr. Nitsch-Boek, Hr. Zeidler

#### **Andere Kosten**

Die sächlichen Mittel zur Anschaffung von Präventionsmaterial, didaktischem Material, Büromaterial, Verbrauchsmittel, Öffentlichkeitsarbeit, Fachliteratur, Telefon und Porto waren ausreichend und ermöglichten eine qualitativ gute Arbeit. Die Mittel für das Schülercamp „Change“ konnten nicht zweckgebunden ausgegeben werden, weil die zuständige Mitarbeiterin krankheitsbedingt das Camp nicht durchführen konnte.

Erstmalig wurden für ehrenamtliche Helfer Aufwandsentschädigungen und Präsente als Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit im Kosten- und Finanzierungsplan 2016 aufgenommen. Die vorgeschlagenen Mittel wurden nicht ausgeschöpft.

## **2.2. Finanzierung Personalkosten**

Die Personalkosten wurden gemäß der ausgehandelten Finanzierung gedeckt.

Damit standen für die Beratung 99 h / Wo, für die Prävention im Settingansatz 65 h / Wo und für Koordinierung der Suchtprävention in der Stadt Magdeburg 40 h / Wo, für die Leitung 20 h /Wo sowie für Verwaltungsarbeiten 10 h / Wo zur Verfügung.

Die Personalkosten wurden nicht zu 100 % ausgeschöpft, weil eine Mitarbeiterin arbeitsunfähig ohne Lohnfortzahlung (27 Tage) im Jahr 2016 war.



### 3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Das Konzept für diesen Leistungsbereich wurde im Jahr 2015 in Absprache mit Herrn Bergmann, Jugendamt Magdeburg, überarbeitet und liegt dem Jugendamt vor.

Insgesamt wurden durch den Bereich Prävention

- 3138 Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen im direkten Kontakt erreicht.

Zielgruppe	Teilnehmer	Veranstaltung 90 Minuten bis 3 Stunden	Projekttag ab 3 Stunden	Projektwoche mehrtägige Veranstaltungen	Einzelkontakt
Kinder bis 12 Jahre (Kl. 2-6)	184	4	3		
Jugendliche 13-18 Jahre (Kl. 7-12)	821	61	18	3	5
Auszubildende 17-27 Jahre	205	2	10	1	5
Freizeitbereich/Jugendhilfeeinrichtungen	17		2		
Multiplikatoren	698	15	14	1	38
Eltern	588	16			8
Arbeitsstreffen	195	24	5		70
Aktionsstände	430		10		
Gesamt	3138	122	62	5	126

Die ab Januar 2016 kontinuierliche personelle Besetzung und finanzielle Absicherung der Stellen ermöglichte eine gute Basisarbeit mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Multiplikatoren. Konzeptgemäß wurde in Gruppen und Klassen im Tandemansatz, d. h. mit zwei Fachkräften gearbeitet. Durch die Arbeit in kleineren Gruppen ist es möglich, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, interaktive Methoden und suchtpreventive Übungen anzuwenden und so die Teilnehmer aktiv einzubeziehen. Die einzige anerkannte Fachstelle für Suchtprävention in der Stadt Magdeburg wurde im Jahr 2016 von vielen Partnern der Stadt Magdeburg einbezogen und ist eine wichtige Anlaufstelle für Bildungs- und Freizeiteinrichtungen.

#### 3.1. Fachstelle für Suchtprävention

##### *Entwicklung, Koordination und Durchführung von bedarfsorientierten Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen*

*Schwerpunkt Arbeit mit Multiplikatoren in folgenden Settings:*

- *Schule (Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialpädagogen)*
- *Einrichtungen der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe*
- *Kita, Hort und Jugendfreizeiteinrichtungen*
- *Familie (Eltern, Angehörige)*
- 698 im direkten Kontakt erreichte pädagogische Fachkräfte im Rahmen von Weiterbildungen und Präventionsberatungen/Fachgespräche
- 588 im direkten Kontakt erreichte Eltern

Wie wurden die Fachkräfte erreicht?

Insgesamt wurden 31 Fortbildungsveranstaltungen und 38 Präventionsberatungen/Fachgespräche durchgeführt:

### ***Fachvortrag / Schulung / Fortbildung***

„Schulische Suchtprävention und Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in der Schule“

„Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in Einrichtungen der Jugendhilfe“

„Prev@work: Suchtprävention in der Ausbildung - vorbeugen, Probleme erkennen, sicher handeln“

„Inhalte und Methoden der Suchtprävention“

„Methodenschulung: KlarSichtKoffer-Mitmachparcours zu Nikotin und Alkohol“

Unsere Fortbildungsangebote wurden 2016 erweitert:

#### **„Kinder aus suchtblasteten Familien“**

Eine Fortbildung für Fachkräfte aus Schule, Kita und Hort.

Ziel des Schulungsangebotes ist es, Bezugspersonen im alltäglichen Umgang mit Kindern aus suchtblasteten Familien zu sensibilisieren und diese in ihrer familiären Situation zu unterstützen und zu stärken.

- Inhalte: Basiswissen Sucht
- Die Rollen der Kinder und kindliche Warnsignale erkennen und verstehen
- Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten durch pädagogische Fachkräfte
- Erarbeitung von Handlungsstrategien in der Zusammenarbeit mit suchtblasteten Familien und regionalen Ansprechpartnern
- Handlungsleitfaden bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung
- Vorstellung regionaler Netzwerkpartner

Im Jahr 2016 wurden 5 Seminare zum Thema „Kinder aus suchtblasteten Familien“ durchgeführt. Insgesamt wurden 73 Fachkräfte erreicht, Evaluationsergebnis siehe Kapitel 3.4.

#### **„MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen“**

Eine dreitägige Fortbildung in Gesprächsführung für Fachkräfte aus Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und -freizeit. Ziel der Motivierenden Kurzintervention ist die Förderung von Veränderungsbeurteilung und die Begleitung von Veränderungsprozessen durch Kontaktpersonen von Jugendlichen.

Inhalte:

- Hintergrundwissen: jugendliche Lebenswelten, Funktionalität von Drogenkonsum, rechtliche Aspekte (Vermittlung durch kurze theoretische Inputs und Arbeit in Kleingruppen)

- Theoretische Grundlagen: das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung und die Prinzipien der Motivierenden Gesprächsführung
- Strategien und Interventionen der Motivierenden Kurzintervention (üben anhand konkreter Gesprächssituationen)

Das erste MOVE-Seminar wurde vom 12.12.2016 bis 14.12.2016 durchgeführt. Hier konnten 18 Fachkräfte erreicht werden.

### *Präventionsberatungen / Fachgespräche*

- zu suchtpreventiven Konzepten und Projekten
- bei konkreten Problemlagen in der Schule / Einrichtung
- Erarbeitung von Regelwerken in Bezug auf Suchtmittelkonsum / Suchtprobleme
- zur methodischen Umsetzung suchtpreventiver Inhalte im eigenen Arbeitsbereich

### **Wie wurden die Eltern erreicht?**

- 16 Elternabende
- 8 sich daraus ergebende Einzelgespräche

### *Koordination und Vernetzung von Institutionen und Akteuren in der suchtprev. Arbeit*

- 29 Kooperationstreffen regional und überregional / Koordination und Planung von suchtpreventiven Projekten
- 70 Einzelgespräche- Kooperation, Koordination, Vernetzung, Vermittlung

### *Koordination und Vernetzung regional*

#### **Leitung des Arbeitskreises Suchtprävention Magdeburg (4 Treffen)**

Folgende Institutionen und Einrichtungen arbeiteten 2016 im Arbeitskreis Suchtprävention Magdeburg:

- DROBS Magdeburg - Fachstelle Suchtprävention, Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Prävention
- Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der LH Magdeburg
- Jugendamt der LH Magdeburg
- Landesschulamt Sachsen-Anhalt, Beratungslehrkraft
- Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, JUBP-Jugendberatungsstelle der Polizei
- Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord, Polizeirevier Magdeburg, Revierkriminaldienst
- Deutscher Familienverband Sachsen-Anhalt e.V., Netzwerkstelle Schulerfolg
- Sport- und Spielmobil der Sportjugend im Stadtsportbund Magdeburg e.V.
- Der Weg e.V., Schulprogramm „Verrückt-na und?“
- Servicestelle Kinder und Jugendschutz
- Kinderschutzbund, Projekt Elterntelefon

- themenbezogene Mitarbeit: Ordnungsamt der LH Magdeburg, Stadtordnungsdienst, Spezialdienst Jugendschutz

Hauptarbeitsthemen des Arbeitskreises Suchtprävention Magdeburg 2016:

- Projekt „Elternschultüte“
- Erarbeitung einer Vereinbarung über die Mitwirkung im Arbeitskreis
- Kooperationsmöglichkeiten bei Fragen des Jugendschutzes (Alkohol, Tabak)

### **Projekt „Elternschultüte“ in Magdeburg**

Das Projekt „Elternschultüte“ wurde 2016 konzeptgemäß an drei Grundschulen, vier Gemeinschaftsschulen und einem Gymnasium umgesetzt. Damit wurden zwei Schulen mehr erreicht als im Vorjahr. Insgesamt wurden 495 Eltern erreicht.

- |                             |                                      |
|-----------------------------|--------------------------------------|
| • Grundschule Amsdorfstraße | • Gemeinschaftsschule Heinrich Heine |
| • Grundschule Schmeilstraße | • Gemeinschaftsschule Thomas Müntzer |
| • Grundschule Nordwest      | • Gemeinschaftsschule G.W. Leibniz   |

Neu 2016:

- |                                   |                   |
|-----------------------------------|-------------------|
| • Gemeinschaftsschule Ernst Wille | • Edithagymnasium |
|-----------------------------------|-------------------|

Insgesamt wurden 450 Eltern mit der „Elternschultüte“ erreicht. Die Evaluation wurde im September durchgeführt, Evaluationsergebnis, siehe Kapitel 3.4.

Mitarbeit in regionalen Netzwerken 2016:

- AG Jugendkriminalprävention (2 Treffen)
- Forum Betriebliche Suchtkrankenhilfe / Suchtprävention (2 Treffen)
- Mädchenarbeitskreis der Stadt Magdeburg, Beteiligung am Aktionstag zum Weltmädchentag im KJH Magnet (2 Treffen)

### **Überregionale Kooperation**

- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen (4 Treffen)
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt (4 Treffen)

Transfer von Bundes- und Landesprojekten

**Be Smart - Don't start** - bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen:

6 teilnehmende Klassen (Klassenstufe 5 bis 9) aus fünf Schulen

### 3.2. Suchtprävention im Setting

#### Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- 1227 im direkten Kontakt erreichte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Wie wurden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreicht?

#### Workshops zur Suchtprävention

Die Präventionsveranstaltungen / Projektstage wurden mit Schülern aus sechs Sekundar- bzw. Gemeinschaftsschulen, sechs Gymnasien, einer Integrierten Gesamtschule, vier Förderschulen, einer Grundschule, sieben Berufsausbildungseinrichtungen und einer Jugendhilfeeinrichtung durchgeführt, Evaluationsergebnis, siehe Kapitel 3.4.

#### KlarSichtKoffer - Mitmach-Parcours zur Alkohol- und Tabakprävention an Schulen / Klassen 7-9

Im Jahr 2016 wurde der Schwerpunkt darauf gelegt, das Angebot in den Schulen bekannt zu machen und zu implementieren. Es wurden vier Schulungen zur Moderation der Mitmach-Stationen mit Pädagogen durchgeführt. Dreimal wurde der Parcours mit insgesamt 100 Schülern der Klassenstufe 8 umgesetzt. Ein weiterer Ausbau wurde 2016 bereits für 2017 geplant. Der Aufwand der Planung bezog sich auf Absprachen mit den Schulsozialarbeitern und weiteren pädagogischen Fachkräften der interessierten Schulen. Die Methode wurde erläutert und die dazugehörigen Arbeitsmittel wurden vorgestellt.

#### prev@work - Suchtprävention in der Ausbildung

Im Januar 2016 wurde ein 2-tägiges Grundlagenseminar mit Auszubildenden durchgeführt. Es wurden 9 Auszubildende erstmalig mit diesem Angebot erreicht, Evaluationsergebnis, siehe Kapitel 3.4.

### 3.3. Konzept „Change“

„Change“ wurde 2016 an den Förderschulen „Comenius“ und „Salzmann“ umgesetzt. Entsprechend des Konzeptes wurden die Schüler der 7. Klassen sowie weitere Schüler anderer Klassenstufen, die Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen als unmittelbare Bezugspersonen in die Arbeit einbezogen.

#### Präventionsunterricht in den 7. Klassen einmal monatlich

Mit dem Unterricht wurden 41 Schüler (4 Klassen) im Zeitraum von Januar bis Juni in insgesamt 31 Treffen à 90 Minuten erreicht. Der Unterricht umfasste suchtspezifische sowie suchtspezifische Elemente.

Zusätzliche weitere Angebote zur Suchtprävention wurden initiiert und durchgeführt:

- Januar 2016: Klarsichtkoffer- Parcours mit den 8. Klassen der Comeniuschule
- Juni 2016: Projektwoche zur Suchtprävention mit den 8. Klassen der Salzmannschule

## Arbeit mit den Schülermultiplikatoren

Es wurden 5 Treffen mit den Schülermultiplikatoren durchgeführt. Hier wurden Plakate zur Präsentation der Arbeit angefertigt, sowie der Einsatz zum Aktionstag „Kinder stark machen“ geplant und vorbereitet. An diesem Aktionstag beteiligten sich die Schülermultiplikatoren am Aktionsstand der DROBS und führten ein Alkohol-Quiz mit den Besuchern durch.

## Arbeit mit den Lehrkräften

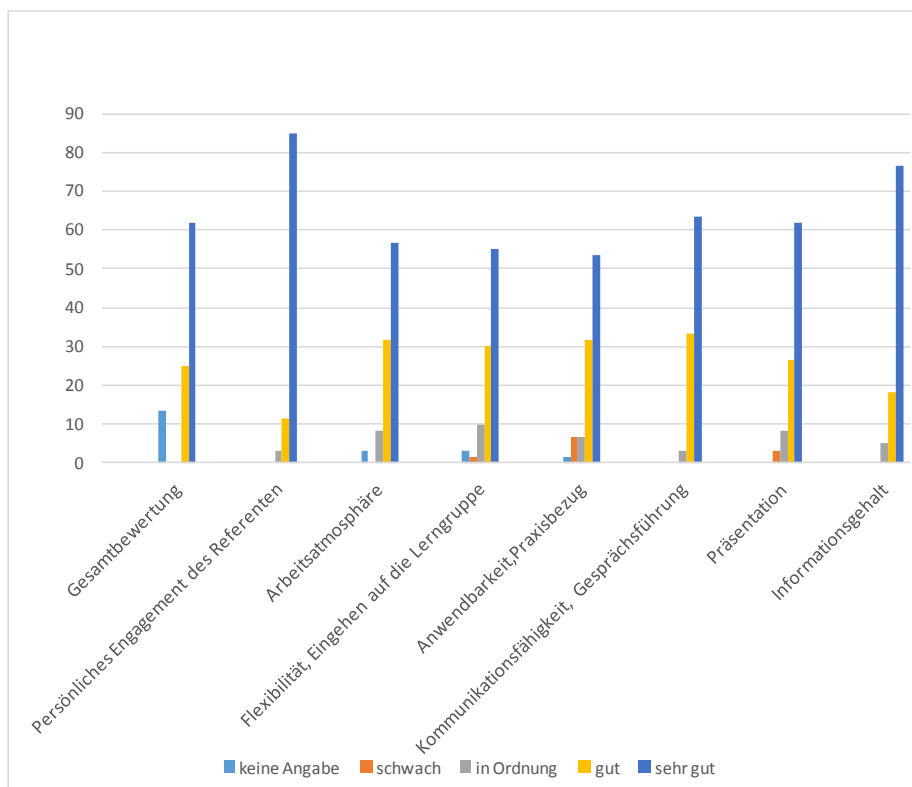
- Reflexionstreffen mit Schulleitern, Klassenleitern der Klassen 7 und Schulsozialpädagogen
- fortlaufend mindestens einmal monatlich persönliches Gespräch mit jedem
- Klassenleiter zur Auswertung und Abstimmung über weiteres Vorgehen
- Bedarfsorientierte Gespräche (mindestens einmal monatlich ) mit den Schulsozialpädagogen zur Abstimmung über die Umsetzung von zusätzlichen suchtpreventiven Aktivitäten und Interventionsmaßnahmen

Aufgrund einer längeren Erkrankung hat sich der Beginn der Umsetzung von Change im neuen Schuljahr 2016 / 2017 verzögert. Die Terminkoordination mit den Schulen konnte erst im November beginnen. Aus diesem Grund konnte in diesem Jahr der für November geplante Workshop für die Schülermultiplikatoren nicht stattfinden. Der Beginn des Präventionsunterrichtes in den 7. Klassen musste in Absprache mit den Schulen auf Anfang 2017 verschoben werden.

## 3.4. Ergebnisse der Evaluation Kundenzufriedenheit

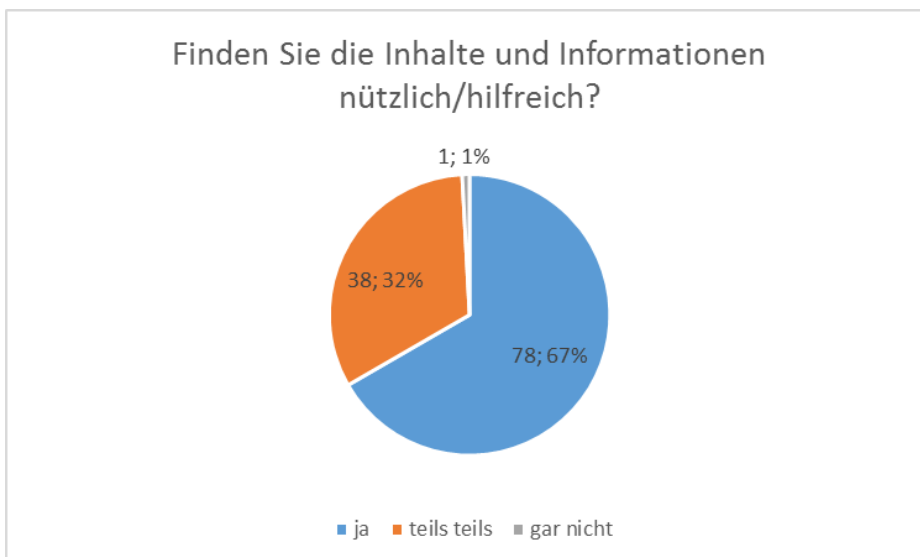
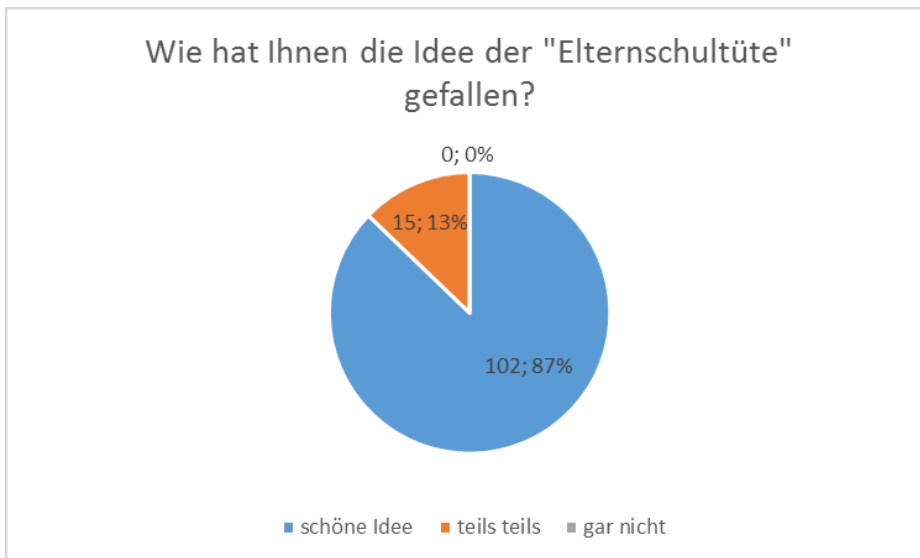
### Evaluation: Fortbildung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

n = 60 (Angaben in Prozent)



## Evaluation: Elternschultüte

n = 117 (Angaben in Prozent)

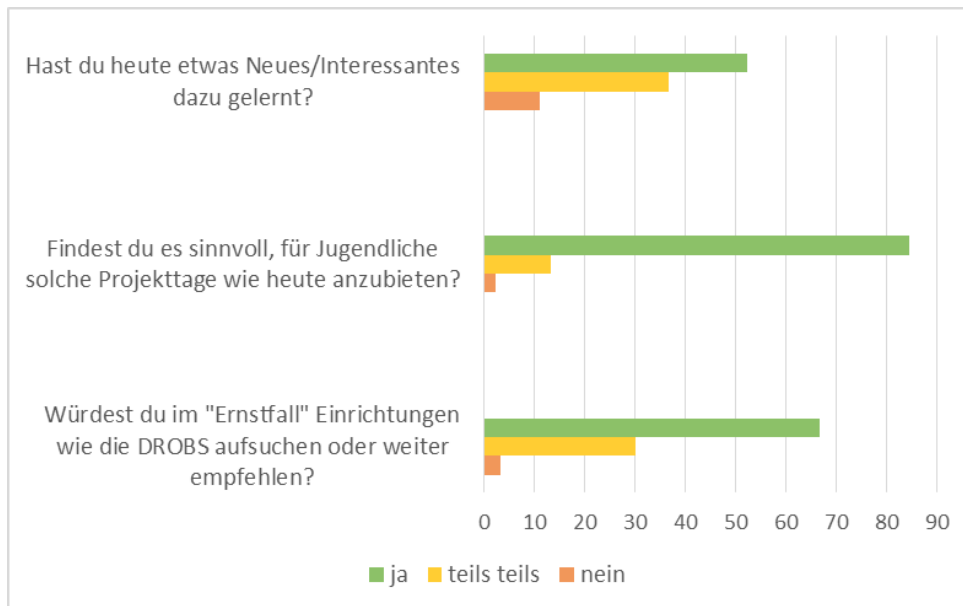


- Besonders gefallen hat uns der Geduldsfaden, wurde auch gleich in der Familie besprochen
- Mit Kleinigkeiten auf die wichtigen Dinge hingewiesen (Geduld, etc.)
- Es regt zum Nachdenken an. Es war liebevoll gestaltet.
- Locker präsentierte Dinge
- Vielfältig und reichliche Informationen
- viele hilfreiche Tipps für herangehende Jugendliche
- Gute Infos zu Anlaufstellen bei Problemen
- Viele wichtige Informationen und Anregungen
- Nützlich, da Anlaufstellen für Hilfesuchende enthalten sind
- Ja, weil mit dem Einsetzen der Pubertät andere Probleme eine Rolle spielen
- So kann schneller reagiert und angerufen werden, man muss nicht erst im Internet suchen
- Schöner Einstieg für eine neue Schulphase

- Viele kennen keine Anlaufstellen, wo man sich Hilfe holen kann
- Orientierung, wie Schule abläuft, Rat + Hilfe für eventuelle aufkommende Probleme
- Weil die Kinder beim älter werden auch viel durch machen und da hilfreiche Tipps bei waren
- Es ist gut zu wissen, an wen man sich im schlimmsten Fall wenden kann

### Evaluation: Suchtprävention im Settingansatz

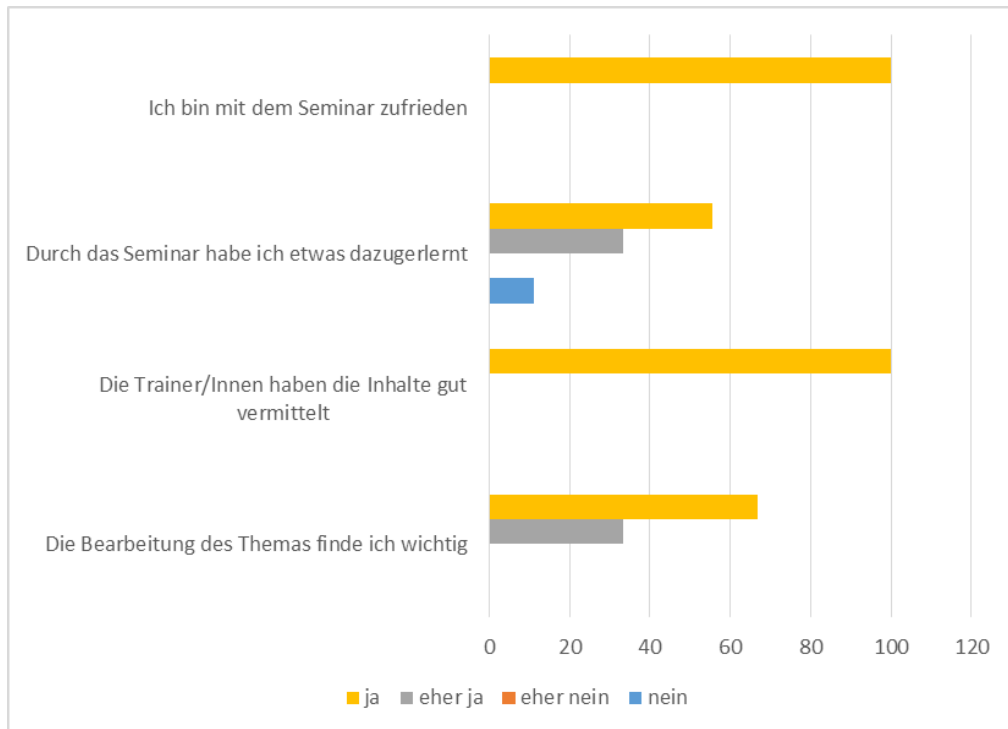
n = 90 (Angaben in Prozent)





## Evaluation: Prev@WORK - Seminar am 18. und 19.01.2016

n = 9 (Angaben in Prozent)



### Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

- Austausch untereinander, rechtliche Grundlagen
- Kommunikation untereinander
- die Gruppenarbeit, der Film
- Austausch untereinander, Gruppenarbeit, Rechtliches
- gesetzliche Grundlagen, Gruppenarbeit
- gesetzliche Grundlagen, Gruppenarbeit, Lehrfilm
- die Gruppenarbeiten, die umfangreiche Diskussion
- Gruppenarbeit, Diskussionen, Abwechslung
- die Gruppenarbeit

## 4. SUCHTBERATUNG

### 4.1. Allgemeine Betrachtungen

Im Bereich Beratung bietet die DROBS in Gesprächen Informationen zu Suchtstoffen, stoffgebundenen und stoffungebundenen Suchterkrankungen. Beratung, Vermittlung und Begleitung von minderjährigen und volljährigen Menschen mit suchtspezifischen Schwierigkeiten und Essstörungen sowie angeleitete Selbsthilfegruppen sind die Kernaufgaben der Einrichtung. Für Jugendliche und deren Eltern sind die Wissensvermittlung von risikoarmen Genuss- und Konsumverhalten häufig eine realistische Zielstellung. Die DROBS Magdeburg hat ein neues Gruppenangebot für „erstauffällige Drogenkonsumenten“ 2016 geplant. Dieses Angebot soll sich ab 2017 auf Jugendliche und junge Erwachsene beziehen, die durch Justiz, Polizei, Schule, Elternhaus im Drogenkonsum auffällig geworden sind und bei denen pädagogische Interventionen zur Verhaltensänderung im Konsumverhalten angestrebt werden. Damit soll eine wichtige Schnittstelle der Beratungsbedarfe zwischen selektiver Prävention und Suchtabhängigkeit gedeckt werden.

Die Klientel der DROBS Magdeburg besteht vor allem aus Personen (Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen), die

- aus persönlichen Gründen Beratungs- / Informationsbedarf zu Suchtproblemen haben
- Konsumgewohnheiten haben, bei denen bereits vereinzelt Suchtverhaltensweisen erkennbar sind
- Beratung, Betreuung und Information im Bereich von Essstörungen benötigen
- Beratung und Information in allgemeinen psychosozialen Problemlagen suchen
- suchtmittelabhängig sind und Auflagen des Jugendamtes, Jobcenters, Jugendgerichts etc. erfüllen sollen
- substituiert werden und die psychosoziale Begleitung nachweisen müssen

Im Jahr 2015 wurde zwischen den freien Trägern der Stadt Magdeburg und den kommunalen Vertretern des Gesundheits- Sozial- und Jugendamtes eine Rahmenvereinbarung zur Integrierten Psychosozialen Beratung und Netzwerkbildung auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg verhandelt und unterzeichnet. Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung des Multiprofessionellen Teams (MPT) geschlossen. Auf deren Grundlage werden Klienten mit Multiproblemlagen beraten. Im Jahr 2016 wurden von 428 Klienten in der DROBS 123 Klienten mit Multiproblemlagen erfasst. Im MPT fanden 16 Fallbesprechungen in 4 Treffen statt (vergleiche Abbildung Kapitel 4.2). Die DROBS hat vier Fälle eingebracht.

Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Zusammenarbeit im Sinne einer integrierten Beratung selbstverständlich geworden ist. Kollegialer Austausch - unabhängig von den Treffen im MPT - konnten intensiviert werden.

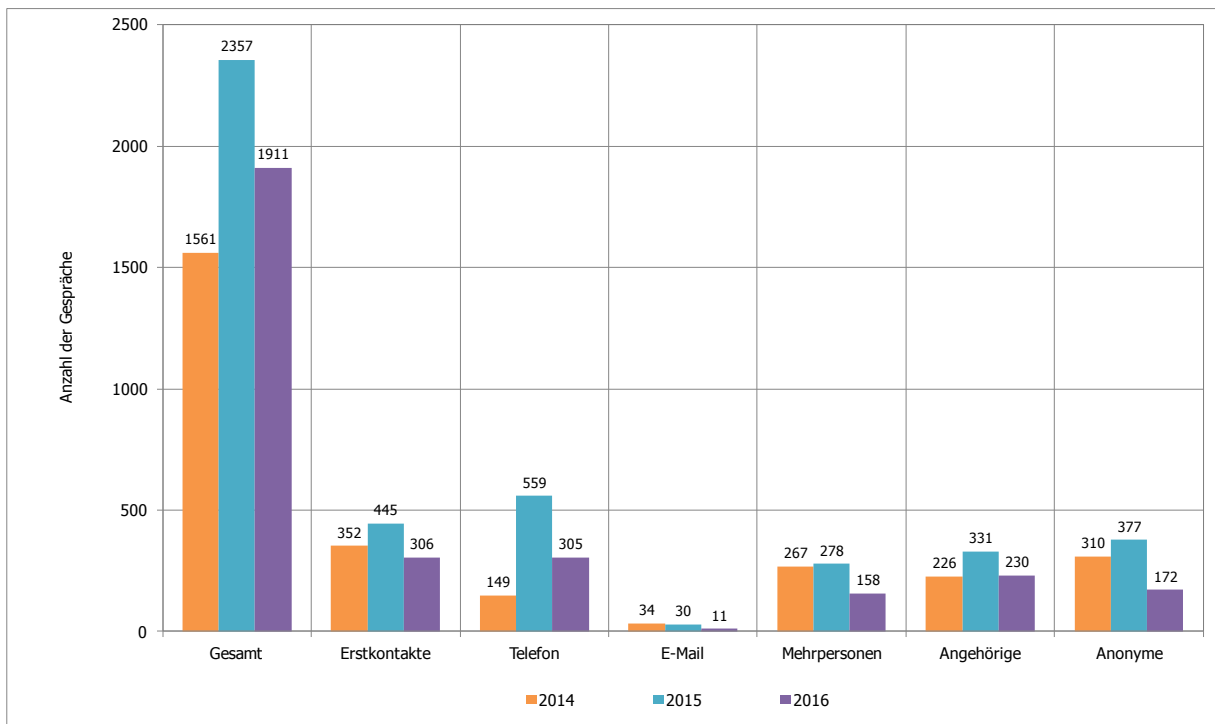
Gemäß des § 8 a SGB VIII wurde zwischen dem Träger und der Landeshauptstadt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages geschlossen. Im Jahr 2016 mussten keine Meldungen „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ erfolgen.

## 4.2 . Statistische Angaben und Einschätzung

### Allgemein

Im Jahr 2016 wurden in der Jugend- und Drogenberatungsstelle Magdeburg insgesamt 428 Klienten, davon 306 Erstkontakte, betreut. Die Gesamtzahl der Beratungen belief sich dabei auf 1911, wobei 297 Gespräche (16%) mit einem erhöhten Zeitaufwand (> 60 Min.) realisiert wurden.

Der Großteil der Beratungen (1645 Gespräche / 86%) erfolgte mit den direkt Betroffenen. 230 Gespräche (12%) wurden mit deren Bezugspersonen (Eltern, Partner, Freunde, Bezugspersonen etc.) durchgeführt.

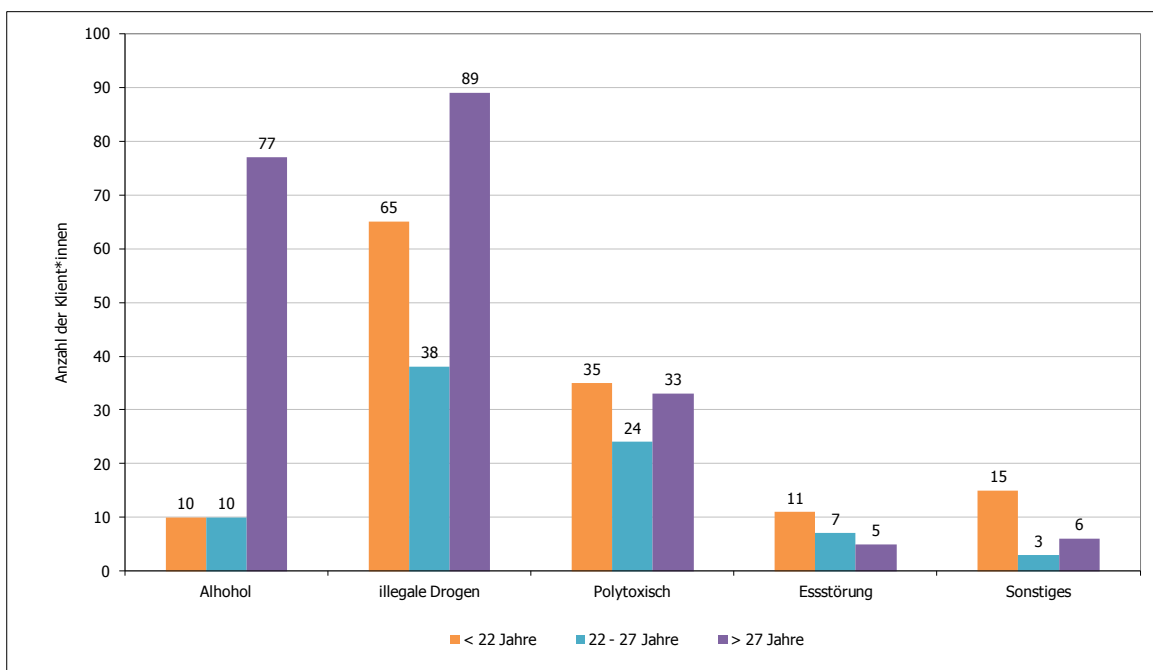
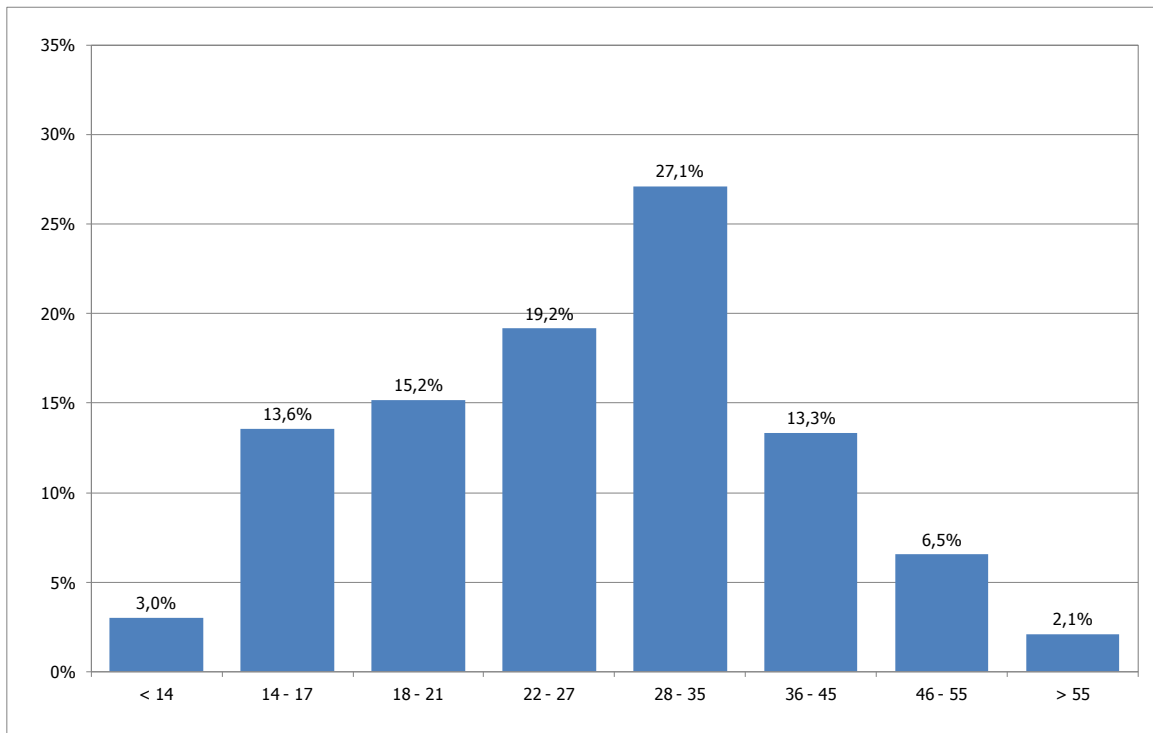


### Altersstruktur

Bezogen auf die 428 betreuten Klienten war die Altersgruppe der ≤ 21-jährigen Klienten mit 31,8% (136), die 22 - 27 Jährigen mit 19,1% (82) vertreten. Dementsprechend war die Altersgruppe der Klienten > 27 Jahre mit 49,1% (210) im Beratungsgeschehen präsent.

Hier spiegelt sich kein neuer Trend in der Wahrnehmung unseres Beratungsangebotes gegenüber den Vorjahren ab.

n = 428

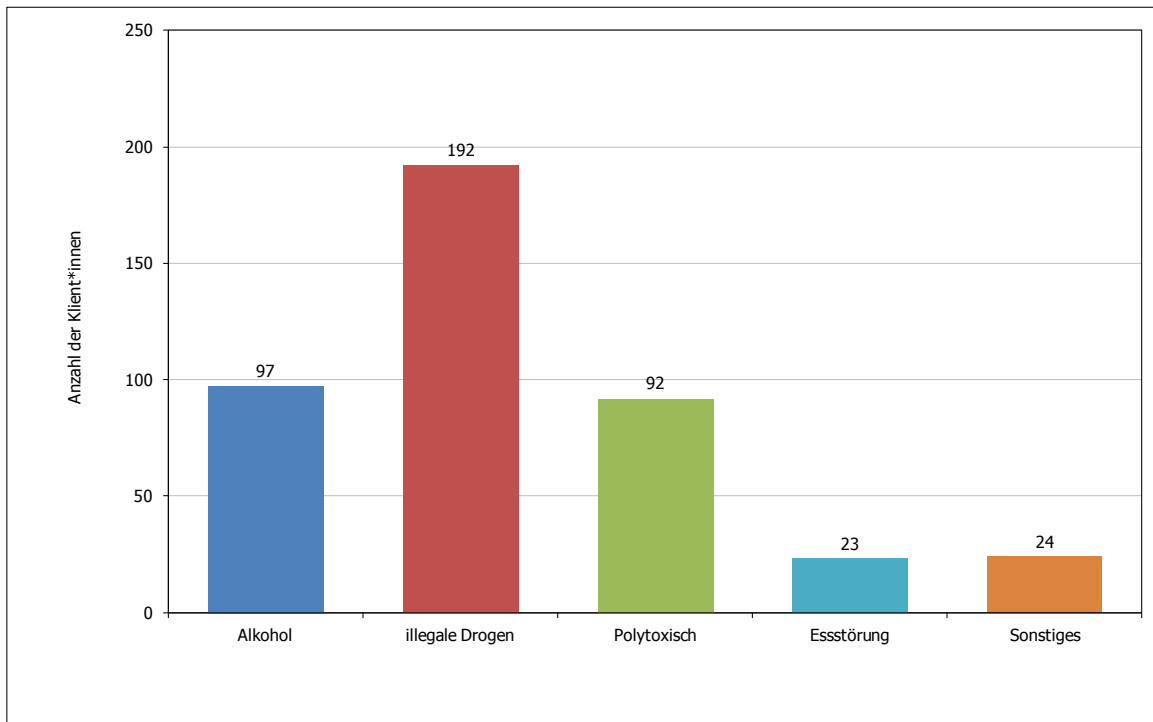


### Geschlechterstruktur

In Bezug auf die Geschlechterverteilung der Klienten sind 74,3% (318) männlich und 25,7% (110) weiblich. Im Bereich der **stoffgebundenen** Suchtformen ist der männliche Anteil bei 78% (298) und der weibliche Anteil bei 22% (84). Im Bereich der **stoffungebundenen** Suchtformen waren der männliche Anteil mit 43,5% (20) und der weibliche Anteil mit 56,5% (26) vertreten. Hier gibt es zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen zu beobachten.

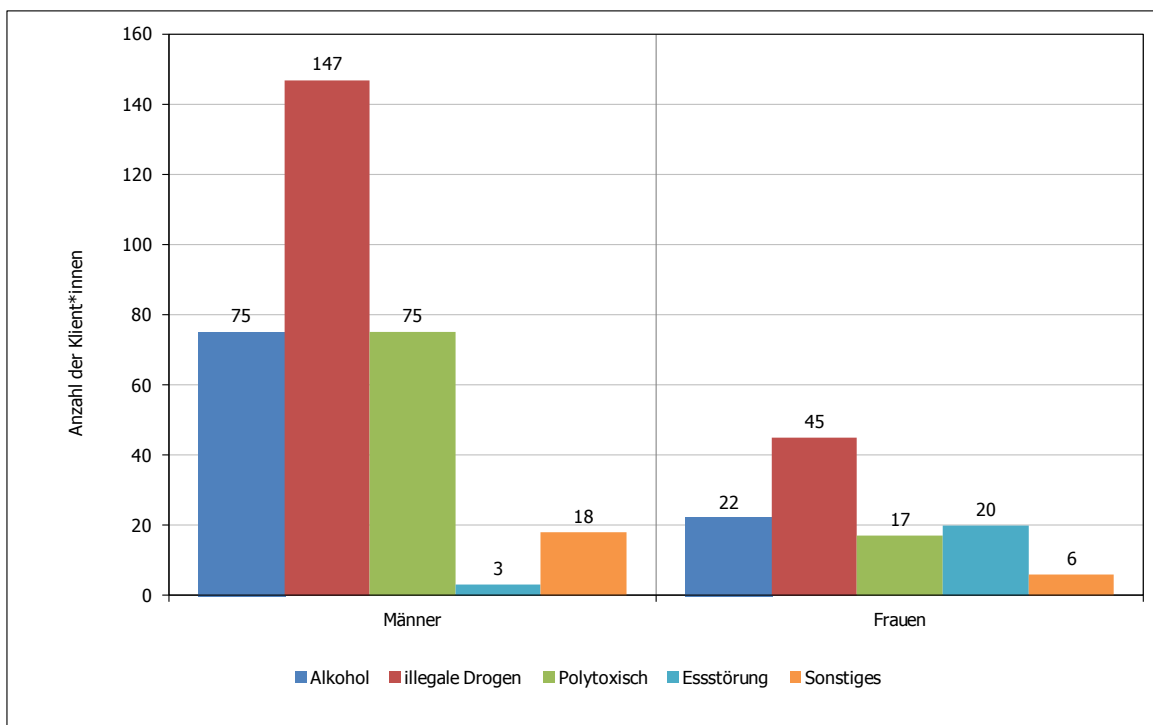
## Beratungsanlass

n = 428



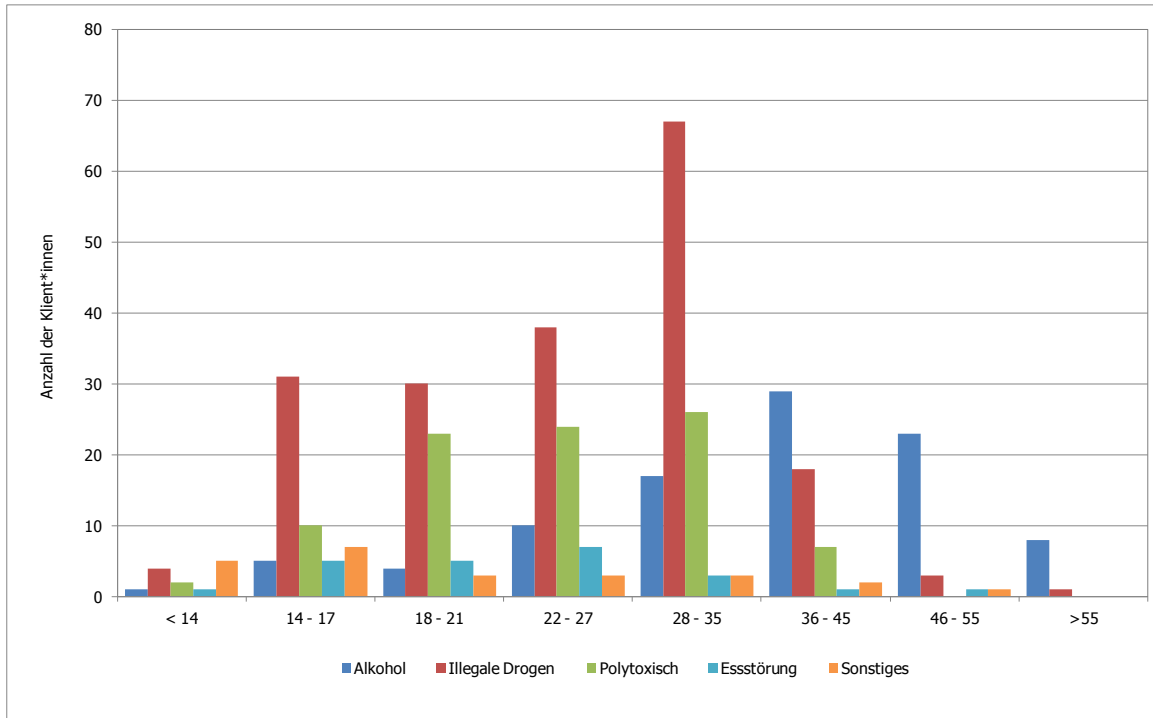
## Geschlechterbezogene Verteilung des Beratungsanlasses

n = 428



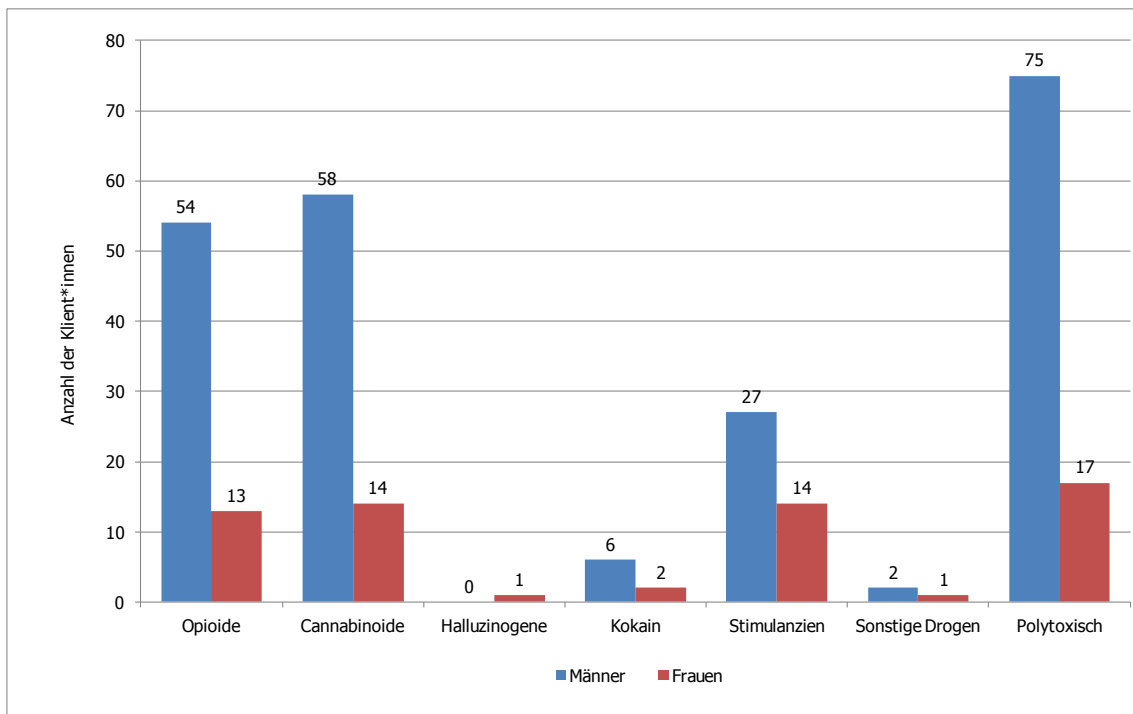
## Substanzen / Konsumverhalten bezogen auf Altersgruppen

n = 428



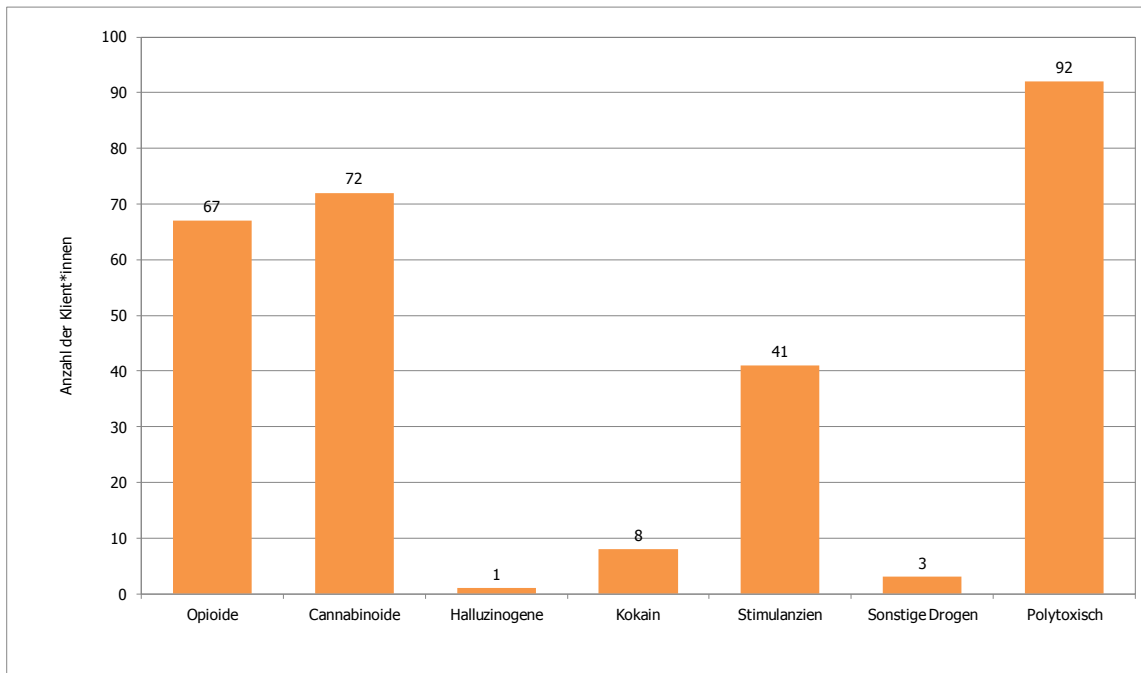
## Geschlechterbezogene Verteilung der Substanzgruppen bei illegalen Substanzen

n = 284



## Illegalen Substanzen und polytoxische Konsummuster

n = 248



	2015	2016
Opiode	19,4%	27,0%
Cannabinoide	33,1%	29,0%
Halluzinogene	0,6%	0,4%
Stimulanzen	2,8%	3,2%
Kokain	16,0%	16,3%
Sonstige Drogen	1,4%	1,2%
Polytoxisch	26,7%	37,1%

Bezügliches des polytoxischen Konsummusters, ist ein Anstieg von ca. 10% zum Vorjahr zu verzeichnen.

Diese Entwicklung bewerten wir kritisch: Scheinbar ändert sich das Risikoverhalten / das Konsummuster unserer Klientel.

## Methamphetamin Konsum

Die folgende Darstellung vergleicht die Methamphetamin konsumierenden Klienten aus 2015 und 2016 in Bezug auf ihre Geschlechterzugehörigkeit



## Psychosoziale Begleitung bei Substitution

Im Bereich der Substitution gibt es im Rahmen psychosozialer Begleitung (59 Klienten) hauptsächlich eine Zusammenarbeit zwischen der DROBS Magdeburg und Frau Dipl.-Med. Poppendick. Solange die Klienten im Substitutionsprogramm sind, müssen sie in der Regel auch die PSB nachweisen. Insofern begleiten wir dieselben Klienten teilweise seit über 5 Jahren.

Die Versorgungslage ist sehr angespannt und Patienten müssen in Abwesenheit von Frau Dipl.-Med. Poppendick (Urlaub, Krankheit, etc.) täglich nach Bernburg in die SALUS-Klinik fahren. Nur in Einzelfällen erfolgt eine Vertretung durch Herrn Dr. Kielstein (Tagesklinik Sternbrücke Magdeburg).

Die psychosoziale Betreuung der Klienten gestaltet sich häufig schwierig, vor allem wegen der geringen Veränderungsmotivation (Termine werden oft nur unregelmäßig wahrgenommen), insbesondere bei Langzeitsubstituierten. Dem gegenüber steht eine Anzahl substituierter Klienten, die die PSB regelmäßig zur Begleitung und Unterstützung im Alltag nutzen.



### **Auflagen der betreuten Klienten**

n = 428

Auflage nach § 35 BtMG	28
andere strafrechtliche Grundlage als § 35 BtMG	25
Psych-KG/Landesunterbringungsgesetz	1
Renten-/Krankenversicherung	1
Arbeitsagentur/Jobcenter	10
Straßenverkehrsbehörde/Führerscheinstelle	2
Arbeitgeber	7
sonstige Institutionen	8
Bewährungsaufgabe	51

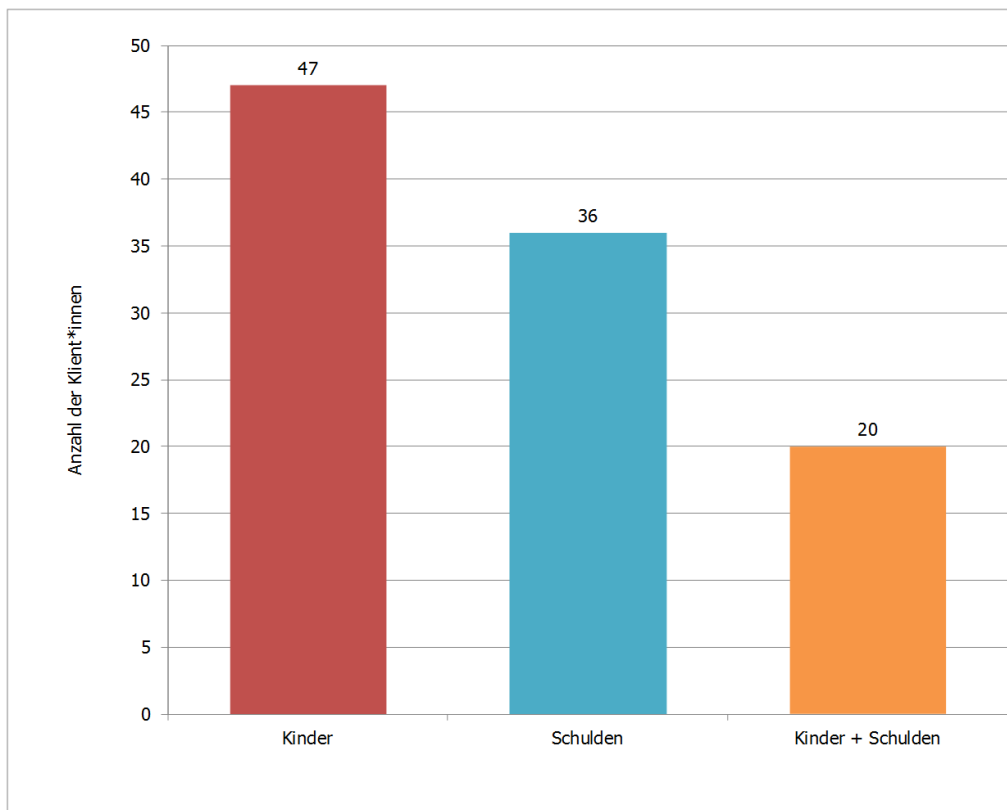
### **Beschäftigungsverhältnis der betreuten Klienten**

n = 428

Arbeiter/Angestellte/Beamte	80
arbeitslos (ALG-I-Bezug)	20
arbeitslos (ALG-II-Bezug)	137
Auszubildender	12
Hausfrau/Hausmann	1
in beruflicher Rehabilitation	2
Rentner/Pensionär	10
Schüler/Student	90
Selbständiger/Freiberufler	7
sonstige Nichterwerbsperson	20
sonstige Erwerbsperson	1

## Kooperation / Vermittlungen in andere Hilfesysteme

Multiproblemfälle 2016 (n = 123)



n = 428

Vermittlung	< 18	18 - 21	22 - 27	28 - 35	36 - 45	> 45	Gesamt
Entgiftung	3	9	17	18	7	4	58
Rehabilitation	2	8	16	27	14	5	72
betreutes Wohnen		1		5	1		7
amb. Psychotherapie	4	3	3	9	2	3	24
Selbsthilfegruppe	2	16	22	25	17	9	91
sonstige Vermittlung	11	9	12	11	7	6	56
Gesamt	22	46	70	95	48	27	308

42% (180 Klienten) der 428 Klienten im Jahr 2016 wurden in mindestens eine der anderen Einrichtungen vermittelt.

Von 72 vermittelten Klienten in Rehabilitationseinrichtungen haben die Berater der DROBS für 41 Klienten Anträge bei den Kostenträgern inklusive der Erstellung von Sozialberichten bearbeitet. 31 Klienten konnten im Sinne des Nahtlosverfahrens von der stationären Entgiftung in eine Einrichtung der ambulanten / teilstationären / stationären Entwöhnungsbehandlung vermittelt werden.

### ***Ambulante Nachsorge***

Im Jahr 2016 führten 16 Klienten im Anschluss an ihre Rehabilitationsmaßnahme eine ambulante Nachsorge in unserer Einrichtung durch.

Nachsorgefälle	< 18	18 - 21	22 - 27	28 - 35	36 -45	> 45	Gesamt
mit Vertrag der RV		1		3	6	3	13
ohne Vertrag der RV	1		1	1	3		6
Gesamt	1	1	1	4	9	3	16

## 5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG

### 5.1. Unsere Leitsätze

Auf einem Klausurtag mit Fremdmoderation wurden im Februar 2016 unsere Leitsätze erarbeitet.

## **UNSERE LEITSÄTZE**

### **Wir engagieren uns**

*für alle in Magdeburg lebenden Menschen:  
Jede\*r soll die Chance haben, gesund auf-  
zuwachsen und in der Not Hilfe zu erhalten.*

### **Wir sind für alle da,**

*die sich selbst und andere vor Sucht  
schützen wollen und dabei Ermutigung,  
Beistand und Draufblick suchen.*

### **Wir verbinden uns**

*mit Gleichgesinnten, argumentieren mit  
Nachdenklichen und rütteln Gleichgültige  
auf.*

### **Weitere Instrumente der Qualitätssicherung:**

Im September 2016 fand zwischen Mitarbeiterinnen der DROBS ein Gespräch mit Frau Dr. med. Schmidt und Frau Merten vom Gesundheitsamt statt. Das Gespräch diente der Einschätzung unserer Arbeit. Es wurde ein Ergebnisprotokoll erstellt.

Die Parameter der Ergebnisqualität wurden für 2016 gegenüber 2015 nicht verändert:

50% der wöchentlichen Arbeitszeit sollen als direkte Klientenkontakte erbracht werden. Das bedeutet für 2016, es standen 89 h / Wochenarbeitszeit zur Verfügung, was ein SOLL von 45 Beratungsgesprächen / Wo entspricht. Des Weiteren dient als Berechnungsgrundlage eine Nettoarbeitszeit von 40 Wo / Jahr. Daraus folgen geforderte Beratungsgespräche / 2016 von 1780. Erbracht wurden 1911 Beratungsgespräche.

Das heißt für 428 Klienten wurden 1911 Gesprächskontakte im Jahr 2016 realisiert. Das sind durchschnittlich 4,5 Gespräche / Klient. Hier gibt es eine Veränderung gegenüber 2015: Hier waren es durchschnittlich nur 4,1 Gespräche / Klient. Daraus ist ersichtlich, dass der Aufwand pro Klient etwas im Durchschnitt gestiegen ist.

### **Teamabsprachen**

- wöchentliche Teamabsprachen montags  
Hier wurden Absprachen zu Fällen, zur Organisation des Beratungsalltags der jeweiligen Woche getroffen.
- Durchschnittlich fand mittwochs alle 14 Tage eine Teamberatung statt. Hier wurden zum Beispiel trägerinterne Informationen weitergeitet, Belehrungen durchgeführt, Absprachen zu verwaltungstechnischen Abläufen getroffen, Veranstaltungen inhaltlich vorbereitet. Die Ergebnisse sind protokolliert.
- Qualitätszirkel „leitende Mitarbeiter/innen“ des Trägers = 2 Treffen / 2016 Schwerpunkte waren die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen und die interne Ablaufoptimierung der Verwaltungsabläufe zwischen Träger und Einrichtung, Instrumente der Mitarbeiterführung
- Einrichtungsleiterberatungen des Trägers = 5 Treffen / 2016
- Treffen der Partner des Multiprofessionellen Teams = 4 Treffen / 2016





## 5.2. Dokumentation und Evaluationsverfahren

### Kundenzufriedenheitsbefragung

Die DROBS führte im Oktober 2016 eine Kundenzufriedenheitsbefragung durch. Von 86 Klienten im genannten Zeitraum beteiligten sich 24 Klienten / Angehörige / Bezugspersonen.

Teilnehmer weiblich	9
Teilnehmer männlich	13
keine Angabe	2

selbst Betroffene/r	12
Angehörige/r	8
keine Angabe	4

					keine Angabe
Ausstattung der Einrichtung	18	6			
Wartezeit bis zum Erstgespräch	20	4			
Öffnungszeiten	18	4	2		
Erreichbarkeit	14	10			
Auftreten der Mitarbeiter	20	4			
fachliche Kompetenz der Mitarbeiter	20	4			
Wie konnten wir Ihnen weiterhelfen?	18	4			2

	ja	nein	keine Angabe
Würden Sie die DROBS weiterempfehlen?	22		2

### **Fachstelle für Suchtprävention:**

#### **Statistische Auswertung mit Dot.Sys**

- Erfassung und Auswertung der geleisteten Präventionsarbeit der DROBS incl. Fachstelle
- jährlicher Sachbericht, Auswertung der Evaluation im Rahmen des BIB
- Erfassung im Dokumentationssystem Dot.Sys der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

### **Prävention im Settingansatz:**

- Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen
- Durchführung der Evaluation - Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen im Rahmen des BIB
- Fachliche Zuarbeit zum jährlichen Sachbericht

### **„Change“-Projekt:**

#### **Statistische Auswertung mit Microsoft Excel**

- Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen
- Durchführung und Auswertung der Evaluation (halbjährliche Befragung der Schüler und Lehrkräfte)

### **Beratung:**

#### **Statistische Auswertung mit EBIS**

- Erfassung mit dem Dokumentationssystem EBIS im Auftrag der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
- Weiterleitung der Jahresauswertung an die Gesellschaft für Standard-Dokumentation und Auswertung (GSDA)
- Aggregieren des standardisierten Sachberichtes der ambulanten Suchtberatungsstellen auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
- Aggregieren der Statistik für Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) der Stadt Magdeburg auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung

## 6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFGRUPPEN

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle Magdeburg bietet pro Woche ihre Räumlichkeiten sowie professionelle Ansprechpartner für Selbsthilfegruppen bzw. angeleitete Gruppen an.

### *„Wege aus der Sucht“*

#### Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und ältere Drogenkonsumenten

Die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe „Wege aus der Sucht“ sind sowohl Klienten, die auf einen stationären Therapieplatz warten, als auch Klienten, die bereits in stationärer Behandlung waren. Die Mitglieder beschäftigen sich zum größten Teil mit dem Thema Alkohol. Die Teilnehmer erwarten voneinander die Bereitschaft zur Ehrlichkeit und Vertraulichkeit und sehen ihre Aufgabe im Helfen bei individuellen oder gemeinsamen Problemlagen. Ein Mitarbeiter der DROBS fungiert als verbindlicher Ansprechpartner für die Gruppe. Die Gruppe traf sich im Jahr 2016 jeden Donnerstag von 16.30 - 18.00 Uhr. In dieser Zeit stand der Mitarbeiter für Gespräche und organisatorische Absprachen zur Verfügung. Durchschnittlich nahmen 10 Männer und Frauen / Treffen teil.

### *„Leuchtfeuer“*

#### Angeleitete Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörung

Die Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt. Die Treffen fanden bis Oktober 2016 jeden Montag von 16.00 - 18.00 Uhr statt. Ab Oktober verabredete die Gruppe ihre Treffen nur noch vierzehntägig.

Die Gruppe setzt sich aus Frauen ab 18 Jahren zusammen, die von (atypischer) Anorexie und Bulimie betroffen sind. Der Hauptschwerpunkt der regelmäßigen Treffen liegt im Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung während ambulanter Therapien und nach abgeschlossenen stationären Behandlungen. Auch werden Wartezeiten für Therapieplätze damit überbrückt. Durchschnittlich nahmen 4 Frauen / Treffen teil.

### *„Leben ohne Stoff“ (LOS)*

#### Angeleitete Selbsthilfegruppe für junge drogenabhängige Frauen und Männer

Dieses Angebot richtet sich an junge weibliche und männliche Drogenabhängige, die zum Beispiel auf einen Therapieplatz warten, sich in der Adaptionsphase „Alte Ölmühle“ befinden und Magdeburg als neuen Wohnort planen oder an Klienten, die (noch) keine Therapie in Erwägung ziehen aber soziale Kontakte zu abstinent lebenden Drogenabhängigen suchen.

Diese Gruppe trifft sich vierzehntägig mittwochs von 17.30 - 19.00 Uhr und hat sich gut etabliert. Durchschnittlich nahmen 8 Personen / Treffen teil.



## 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION

### 7.1. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Medienarbeit der DROBS Magdeburg hat zum Ziel, über aktuelle Problemlagen und Bedarf in der Suchtkrankenhilfe (speziell in der Drogenhilfe) zu informieren, einschließlich der Entwicklungen und Hilfen bei Essstörungen.

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle Magdeburg verfügt über eine eigene Internetseite ([www.drobs-magdeburg.de](http://www.drobs-magdeburg.de)). Dort sind Informationen zur Einrichtung und zu Themen wie zum Beispiel Drogenkonsum, Essstörungen oder Selbsthilfegruppen zugänglich. Zudem kann per E-Mail Kontakt zur Einrichtung aufgenommen werden.

Daneben berichten wir auf der Homepage unseres Trägers ([www.psw-behindertenhilfe.de](http://www.psw-behindertenhilfe.de))

#### Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten:

- Aktionsstand beim Gesundheitstag des Hauptzollamtes im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention: 60 im direkten Kontakt erreichte Personen
- Kooperationspartner der DAK Sachsen-Anhalt beim bundesweiten Wettbewerb „Bunt statt blau“ (Mitarbeit in der Jury Sachsen-Anhalt)
- Kooperationspartner „Schmaz- Schüler machen Zeitung“
- Projektbezogene Pressearbeit „Change“
- Erarbeitung von Flyern und Elternbriefen , T-Shirts für die Schülermultiplikatoren
- Familientag des Sozialwerkes Behindertenhilfe mit „Saftbar“
- Koordination und Organisation der Beteiligung an öffentlichkeitswirksamen Projekten, z.B. Aktionstag „Kinder stark machen“, Meile der Demokratie
- Interview mdr-Fernsehen zum Thema „Legalisierung von Cannabis“

#### online präsent / erwähnt:

[www.drugcom.de/topthema/reiz-und-risiken-von-crystal-meth/](http://www.drugcom.de/topthema/reiz-und-risiken-von-crystal-meth/) (siehe Anhang)

[www.igs-brandt.bildung-lsa.de/startseite/chronik-der-schuljahre/2013-2014/klarsicht18-und-19-3-2014/](http://www.igs-brandt.bildung-lsa.de/startseite/chronik-der-schuljahre/2013-2014/klarsicht18-und-19-3-2014/) (siehe Anhang)

[www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de](http://www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de)

[www2.bildung-lsa.de/themen/gegen\\_drogen\\_und\\_sucht.html](http://www2.bildung-lsa.de/themen/gegen_drogen_und_sucht.html)

#### Printmedien:

Flyer DROBS und Prävention, Druckauflage

2 Plakataufsteller

Flyer für FreD-Angebot

#### Beiträge in der Presse:

siehe Anhang

## 7.2. Gremienarbeit

Die DROBS Magdeburg leistete auch im Jahr 2016 durch aktive und regelmäßige Mitarbeit in den Gremien einen Beitrag zur Entwicklung eines Netzwerkes Suchtkrankenhilfe im Land und in der Stadt Magdeburg. Ziel war es vor allem, die Bestandteile im Bereich Drogenberatung, Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention abzustimmen und zu koordinieren.

Folgende regionale und überregionale Facharbeitskreise (FAK) und Fachausschüsse wurden belegt:

- FAK „Ambulante Beratung und Therapie“ der Landesstelle für Suchtfragen
- FAK „Prävention“
- Fachausschuss der Stadt Magdeburg / PSAG
- AK „Suchtprävention“ Magdeburg
- Arbeitsgruppe „integrierte Beratungsstellen“ des PARITÄTISCHEN Landesverbandes
- Treffen im Multiprofessionellem Team (MPT) mit Kolleginnen von „Wildwasser“ e.V., „Pro Familia“ e. V., der Insolvenz- und Schuldnerberatungsstelle PIN e.V.

## 7.3. Vernetzung und Kooperation

Eine Vernetzung gab es insbesondere mit Schulen, Ausbildungsstätten sowie mit Jugend- und Freizeiteinrichtungen im Rahmen der präventiven Arbeit der Jugend- und Drogenberatungsstelle (siehe auch Abschnitt Prävention). Die Zusammenarbeit mit Kliniken und Fachkliniken, sozialen Einrichtungen (Betreutes Wohnen Kid's e.V., Sozia Bell, Insolvenzberatungsstelle, Erziehungsberatungsstellen, SPFA Familienhaus u.a.) sowie Mitarbeitern des Jobcenter Magdeburg ergab sich besonders aus dem Beratungskontext.

Ab März 2016 kamen einmal monatlich Patienten des Städtischen Klinikums, um unsere Beratungsstelle und deren Angebote kennenzulernen. Auch für Patienten der Adaptionseinrichtung „Alte Ölmühle“ wurden insgesamt 3 Treffen im Jahr 2016 organisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde in der Vernetzung zur Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugendgerichtshilfe und Bewährungshilfe gesetzt: Vorstellung des neuen Angebotes der DROBS „Frühintervention erstauffälliger Drogenkonsumenten“ (FreD) in unterschiedlichen Dienstberatungen der Polizei und der Jugendberatung der Polizei. Im Amtsgericht wurde Richtern, Staatsanwälten das Konzept vorgestellt und die neue Qualität der Zusammenarbeit abgestimmt. Mitarbeiter der Jugendgerichtshilfe und Bewährungshilfe folgten ebenfalls unserer Einladung zur Konzeptvorstellung und Diskussion.

Im August 2016 wurde ein Tag der offenen Tür angeboten. Unserer Einladung folgten über 80 Partner der DROBS. Am Vormittag referierte Henning Mielke, NACOA Geschäftsführer zum Thema „Kinder suchtkranker Eltern“. Am Nachmittag stellten wir interessierten Netzwerkpartnern unsere neuen Angebote „Klarsichtkoffer“, „MOVE“, „Prev@work“ und „FreD“ vor.

Es wurde zwei Studenten der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Praktikumsplatz in der DROBS gewährt. Des Weiteren wurden diverse Anfragen zu Bachelorarbeiten, Film- und Hörfunkinterviews von Studenten bearbeitet. Die Zusammenarbeit mit der Hochschule hat sich im Jahr 2016 vertieft.

## 8. ANHANG

*Pressespiegel der Jugend- und Drogenberatungsstelle DROBS Magdeburg 2016*